

Der Einfluss der Geschwisterzahl auf die messbare Entwicklung von Sprache, Motorik, Spielaktivitäten und sozialem Verhalten

Je mehr Geschwister Testschüler bei PISA-2000 hatten, umso schlechter waren im Mittel die Ergebnisse im Textverständnis-Test. In allen Staaten, die an PISA-2000 teilgenommen haben, waren diese Effekte signifikant (OECD 2001).

Dass Einzelkinder in der Schule im Mittel besser abschneiden, ist keineswegs neu. So hatten z. B. in den 60-er Jahren Erhebungen in der DDR ergeben, dass „die Schultüchtigkeit eines Kindes“ mit „der Anzahl der Geschwister auf dem 0,1% Niveau“ signifikant abnimmt (Schmidt-Kolmer 1977, S. 104). – Bereits in den ersten drei Lebensjahr ist der Vorsprung der Einzelkinder eindeutig messbar: In den Jahren 1971 bis 1973 wurden bei 6000 Krippenkindern in der DDR vom 1. bis zum 3 Lebensjahr die Entwicklung der Sprache, der Motorik, der Spielaktivitäten und des sozialen Verhaltens mit Tests erfasst. Zum Einfluss der Geschwisterzahl auf die Entwicklung von Kindern wurde festgestellt, dass in den ersten „drei Lebensjahren die Entwicklung der Einzelkinder und der Kinder mit 1 Geschwister am günstigsten“ ist.

Aus der Studie über die Entwicklung der Krippenkinder in der DDR leitet Schmidt-Kolmer folgendes Resümee ab: „In den ersten beiden Lebensjahren hängt die gesamte psychische Entwicklung des Kindes entscheidend von der gemeinsamen Tätigkeit“ mit den Eltern ab. „Die Eltern einer kinderreichen Familie können sich gewöhnlich dem Jüngsten nicht so widmen, wie das noch beim ersten oder zweiten Kind möglich war, besonders wenn die Kinder verhältnismäßig kurz aufeinander folgen.“ (Schmidt-Kolmer 1977, Seite 109)

Differenzen in der Entwicklung von Kindern aus Familien mit 1, 3, 4 und mehr Kindern verglichen mit der mittleren Entwicklung von Kindern aus 2-Kind-Familien nach Bereichen (1. bis 3. Lebensjahr in norm. %) (Schmidt-Kolmer 1977, Tab. 22, S. 105)

| Bereich | 1 Kind | S | 3 Kinder | S | 4 und mehr Kinder | S |
|--------------------|--------|---|----------|---|-------------------|---|
| Selbstbedienung | + 0,2 | + | - 3,4 | + | - 7,5 | + |
| Motorik | + 1,9 | - | - 3,2 | + | - 3,1 | + |
| Spieltätigkeit | +4,4 | + | - 3,3 | + | - 8,7 | + |
| Sprache | + 5,4 | + | - 6,9 | + | - 11,2 | + |
| Musische Tätigkeit | + 2,4 | - | - 1,5 | - | - 2,3 | - |
| Soziales Verhalten | + 2,9 | + | - 1,8 | - | - 6,1 | + |

S = Signifikanz im Verhältnis zum Mittelwert der Kinder aus 2-Kind-Familien

OECD (2001): „Lernen für das Leben, erste Ergebnisse der internationalen Schulleistungsstudie PISA 2000, Paris, Tabelle 8.2, Seite 353,

<http://www.pisa.oecd.org/dataoecd/44/31/33691612.pdf>

Kurzfassung der OECD-Tabelle 8.2: <http://volker.hagemeister.name/files/Tabelle-zum-Geschwister-Effek-bei-PISA-2000.pdf>

Eva Schmidt-Kolmer (Hrsg., 1977): „Zum Einfluß von Familie und Krippe auf die Entwicklung von Kindern in der frühen Kindheit“, VEB Verlag Volk und Gesundheit, Berlin